



INNENBANDSTADT
ZUKUNFTSFÄHIGE INNENSTÄDTE UND ZENTREN

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

Zukunftsfähige
Innenstädte und Zentren

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

InnenBandStadt Charta



I

Analyse und Thesen

Die Bestandsanalyse beschreibt den IST-Zustand der InnenBandStadt.
Die Analyse ist letztlich Ausgangspunkt der 7 Thesen zum Aktuellen
Zustand der InnenBandStadt.

Die sieben Thesen beschreiben welche Potenziale die InnenBandStadt
durch ihre Eigenart hervorbringt. Sie zeigen aber gleichzeitig auch
ihre größten Schwächen auf.

So entsteht bei der Betrachtung ein differenziertes Bild auf die unter-
schiedlichen Talente des Raums.

Die IBS ist...

**... wissen werken
wohnen**
**- ohne gemeinsame
Visionen**

... urbanes Mosaik
- ohne Orientierung

**... ein Archipel vol-
ler Leuchttürme**
- aber (isoliert)

... InnenKlimaStadt
**- heiße Flächen
und starker Regen**

... gut erschlossen
- schlecht vernetzt

... viele Zähler
**- keine gemeinsa-
men Nenner**

... viele Adern
-eigene Logiken

**... Transformations-
potenzial - dyna-
misch vs statisch**

Die Innen-BandStadt ist...

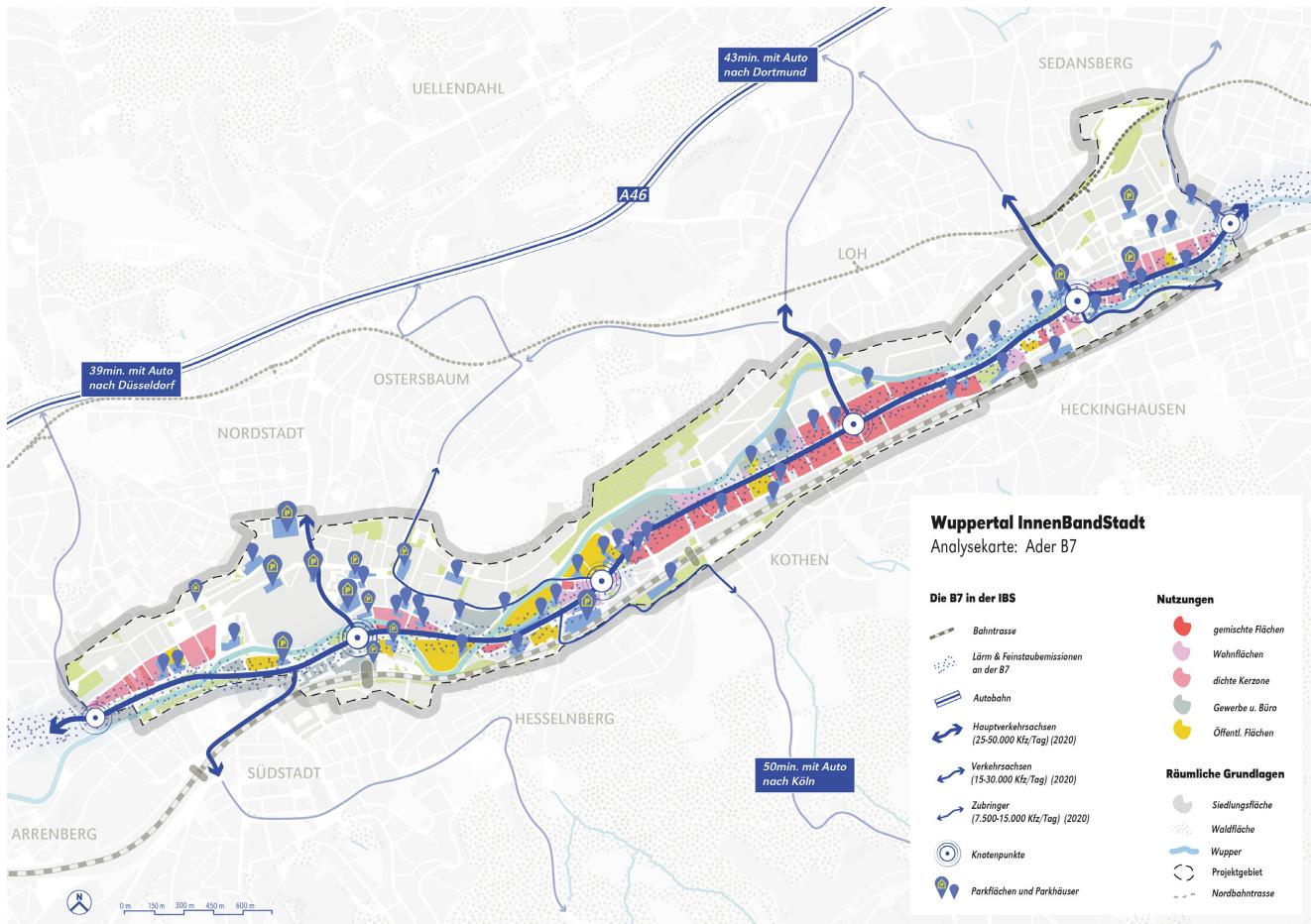
Viele Adern – Eigene Logiken

Die InnenBandStadt wird auf kleinem Raum von drei Adern unterteilt. Die B7, die Wupper und die Bahntrasse. Alle drei Adern wirken unterschiedlich auf den Raum, der sie umgibt, sodass sich ihre Logiken in den angrenzenden Räumen wiederfinden lassen.

Ader B7

Die B7, als eine Hauptader zur Verbindung der Zentren durch den MIV, liegt mittig im Tal. Zusammenhängend mit der B7 lassen sich die Infrastrukturen erkennen, die aus ihrer verkehrlichen Funktion folgen. Die Konzentration von Parkplätzen, wichtige Kreuzungspunkte mit ihrer Nord-Süd Verbindung,

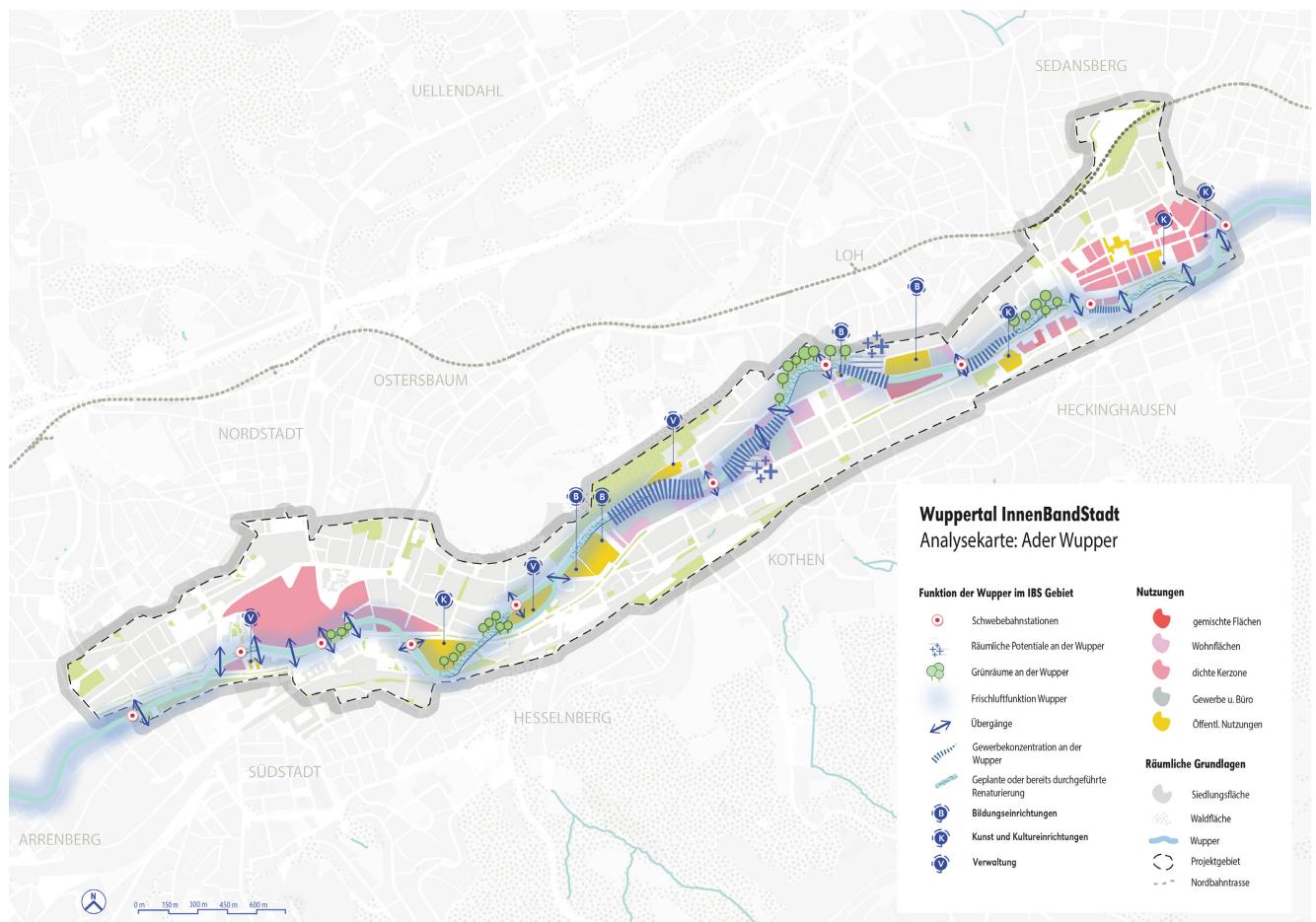
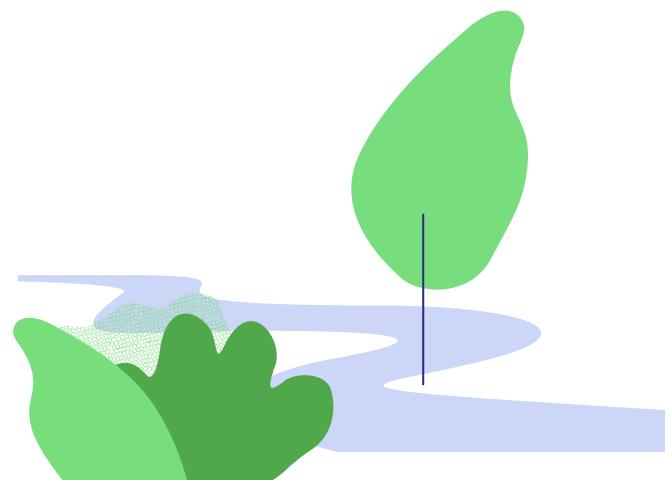
Lärm- und Feinstaubemissionen sowie ihre Verkehrsbelastung.



Ader Wupper

Unmittelbar neben der B7 fließt die Wupper durch die InnenBandStadt. Hier lässt sich durch die historisch bedingte Ansiedlung von Gewerbe ein Nutzungsmix erkennen, der sich in manchen Teilen besonders konzentriert.

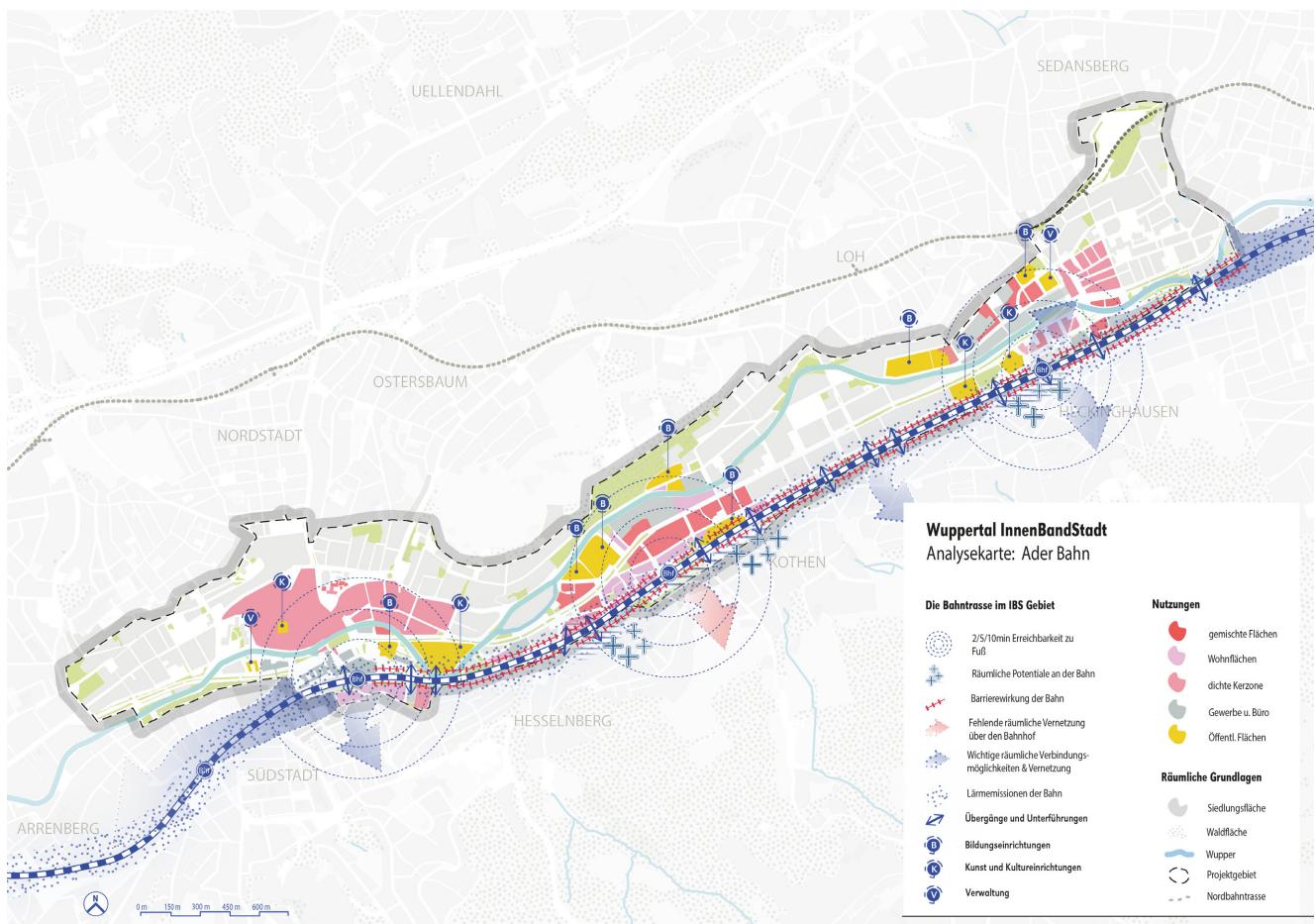
Gleichzeitig ist die Wupper an vielen Stellen bereits renaturierter Naturraum oder soll es noch werden. Hiermit hängen auch öffentlich zugängliche Grünräume zusammen, die die Wupper im Stadtbild erlebbar machen. Zudem ist die Wupper Verbindungsader durch die Schwebebahn und Frischluft-schneise im Stadtraum.



Ader Bahnherrasse

Die Bahntrasse als Verbindung Wuppertals in Richtung Köln, Düsseldorf und Dortmund liegt am südlichen Rand der InnenBandStadt.

Die Bahnhöfe im Gebiet konzentrieren dabei wichtige Nutzungen in ihrer Umgebung, von der Anbindung der Innenstädte in Barmen und Elberfeld bis zur räumlichen Nähe von Landgericht und Universität in Unterbarmen. Die Bahnhöfe sind neben weiteren Querungsmöglichkeiten oft auch Knotenpunkte für Fußgänger*innen zu den südlichen Hängen der Stadt.

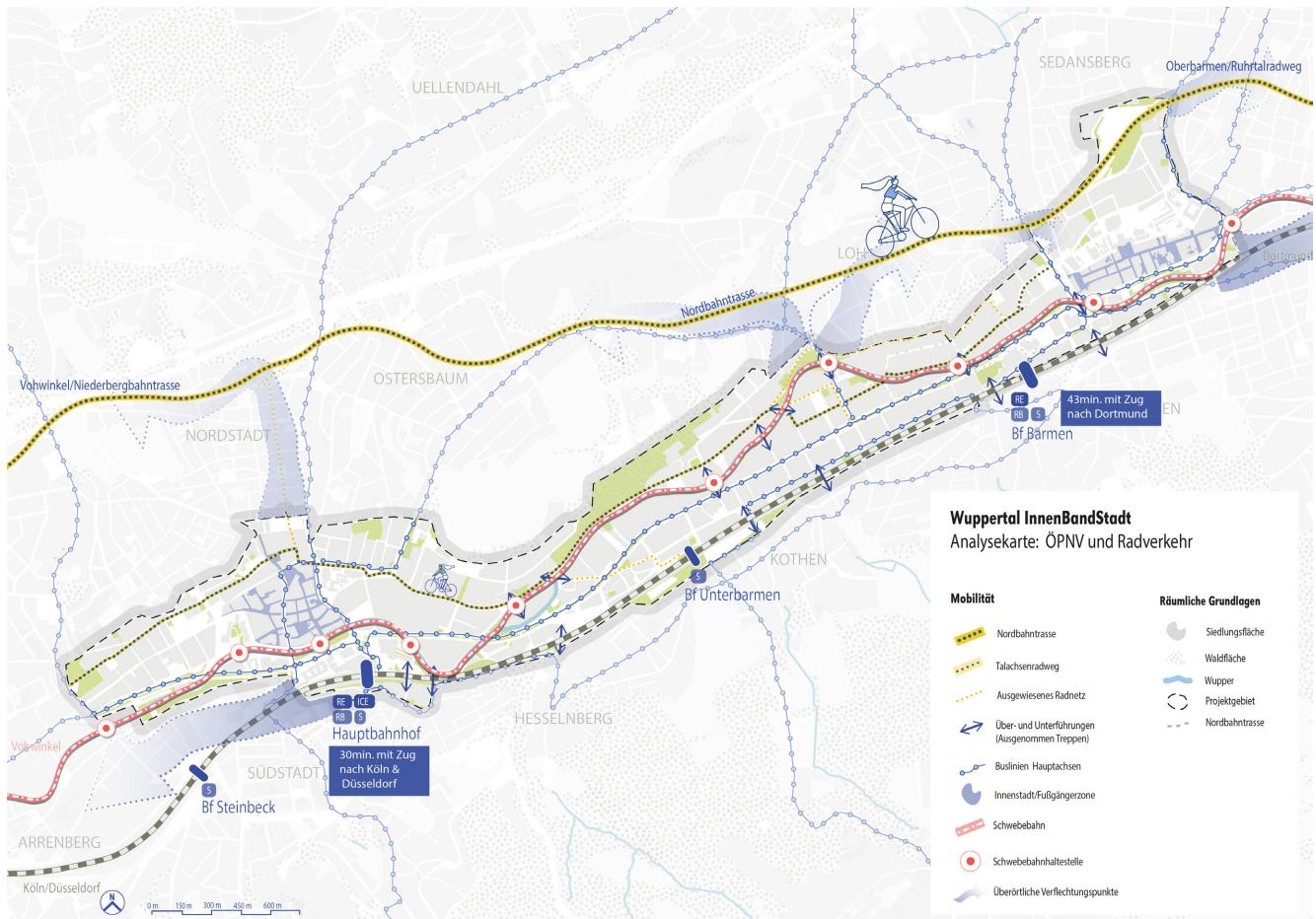


Gut erschlossen – schlecht vernetzt

Die InnenBandStadt ist durch die vorhandenen Mobilitätsangebote gut im inneren erschlossen. Darüber hinaus, fehlt jedoch eine Verknüpfung und Vernetzung in Nord-Süd Richtung, sodass sich die starke bandartige Struktur vor allem durch die vorhandenen Mobilitätsachsen ablesen lässt.

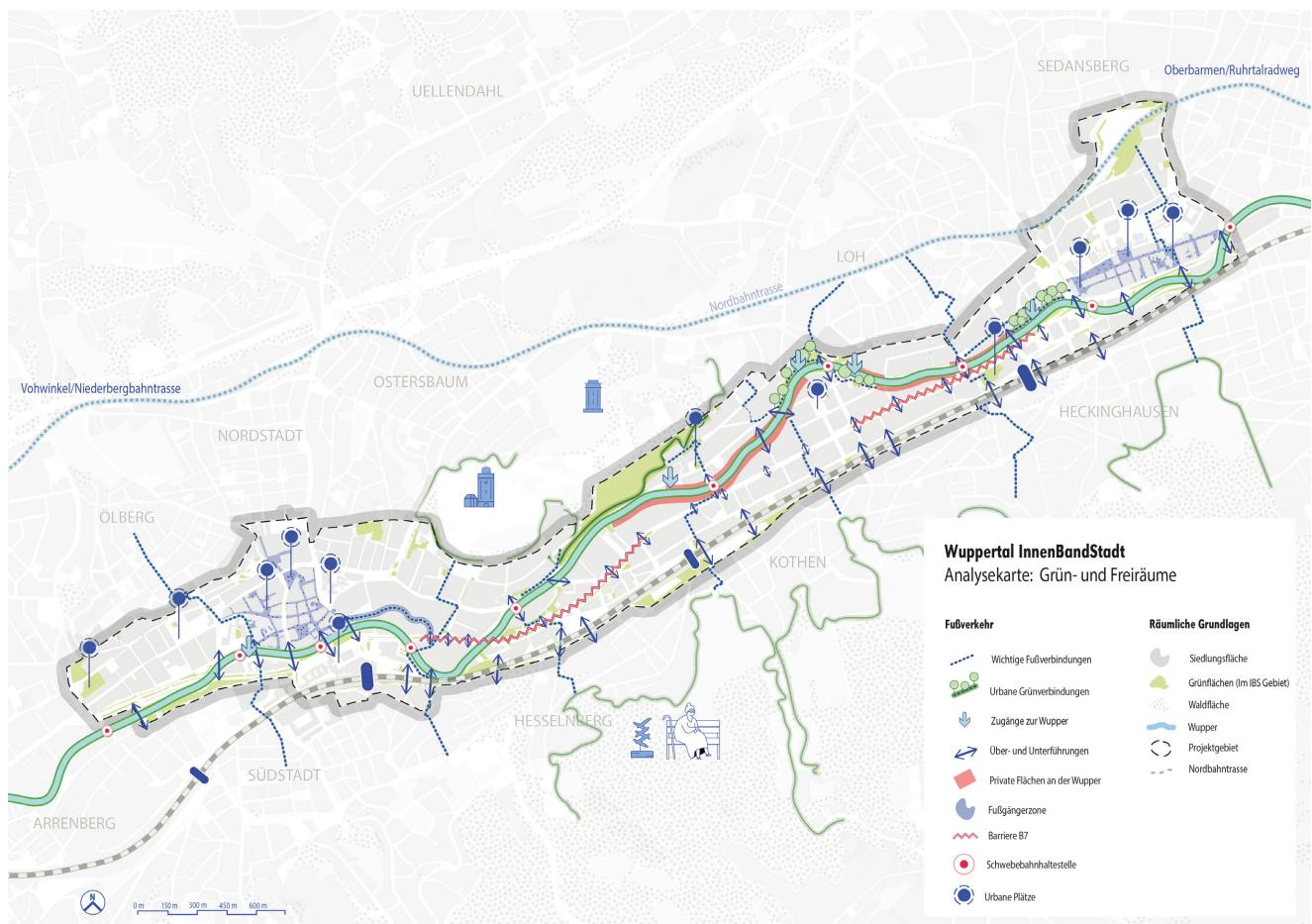
Nahverkehrsperspektive

Die Nahverkehrsperspektive bildet ab, wie die InnenBandStadt mit dem Rad und dem ÖPNV erschlossen wird. Die Achsen, die die InnenBandStadt in Ost-West-Richtung erschließen, werden dabei mit den vorhandenen Über- und Unterführungen für den Radverkehr in Beziehung gesetzt. Die Verbindung zu den Hängen wird an zentralen Schnittstellen für den Radverkehr und durch die vorhandenen Busverbindungen abgebildet.



Grünverbindungen und Freiräume

In der InnenBandStadt finden sich die Grün- und Freiräume im Tal oft in der Nähe der Wupper. Große, zusammenhängende Freiräume finden sich ausschließlich an den Hängen. Die Erreichbarkeit wichtiger Freiräume sowie der Innenstädte zu Fuß wird in Abhängigkeit zu vorhandenen Querungsmöglichkeiten, Barrieren im Stadtraum und der ihrer Zugänglichkeit der Räume beeinflusst. Hier lässt sich erkennen, wo Übergänge und Freiräume zusammenhängen oder es an Grünverbindungen mangelt.

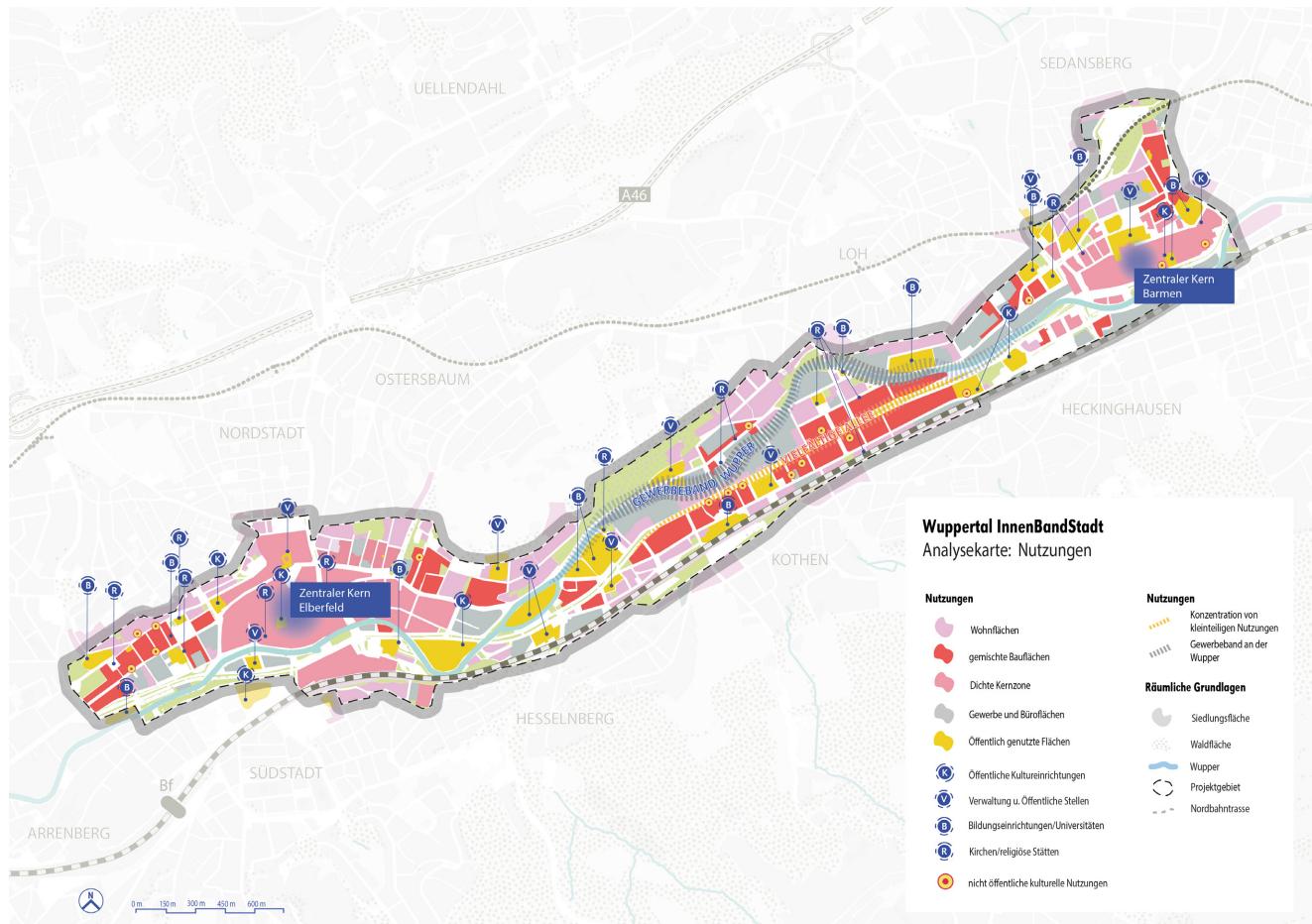


Wissen, werken, wohnen – ohne gemeinsame Visionen

Die InnenBandStadt beherbergt einen breiten Nutzungsmix vom Wohnen mit gewerblich geprägten Hinterhöfen bis zu Standorten für Bildung und Kultur. Dazu kommt eine Reihe von wichtigen sozialen Infrastrukturen. Dieser Nutzungsmix ist geprägt durch lang erprobte Koexistenz. Die Stärken, Synergien aus den vorhandenen Nutzungen in den Stadtteilen und Innenstadtkernen zu bilden, bleibt bisher zum größten Teil auf der Strecke.

Nutzungsgefüge

Das Nutzungsgefüge bildet den Nutzungsmix ab und zeigt, wo sich die wichtigen Infrastrukturen für Bildung, Verwaltung, Kirchen und Religion sowie Kultur befinden. Durch die Konzentration bestimmter Nutzungen lassen sich zudem Orte ablesen, die eine besondere Eigenart aufweisen.

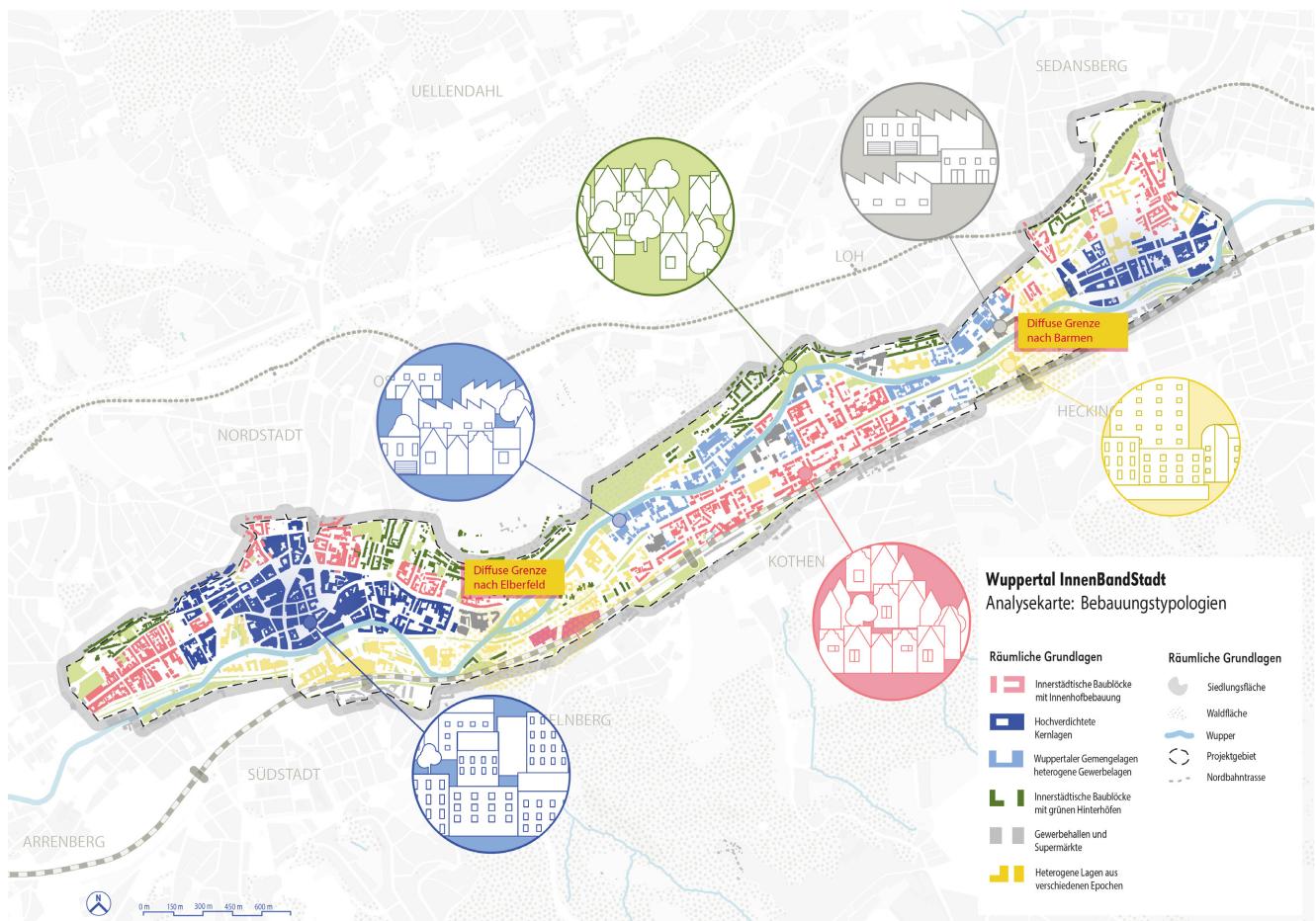


Urbanes Mosaik, ohne Orientierung

Die InnenBandStadt ist ein urbanes Mosaik mit einer breiten Vielfalt an Bautypologien und Nutzungen. In dieser Vielfalt fehlt jedoch das Verständnis wie Orte, trotz ihrer Heterogenität zusammenwachsen, eigene Identitäten ausbilden und ein intuitives Stadtgefüge geschaffen wird, das Orientierung bietet und gemeinsame Ziele verfolgt.

Typologien

Die Zusammensetzung an Typologien lässt die Innenstadtkerne stark vom Rest abheben. Daneben stehen die Randbereiche der Innenstädte, die oft durch eine besonders hohe Heterogenität an Baustrukturen geprägt sind. Die Mitte der InnenBand-Stadt, mit der Friedrich-Engels-Allee und ihrer historischen Bedeutung, weist auf den ersten Blick teils homogene Züge auf, doch finden sich schnell Brüche in dieser Struktur.



Archipel voller Leuchttürme – aber (isoliert)

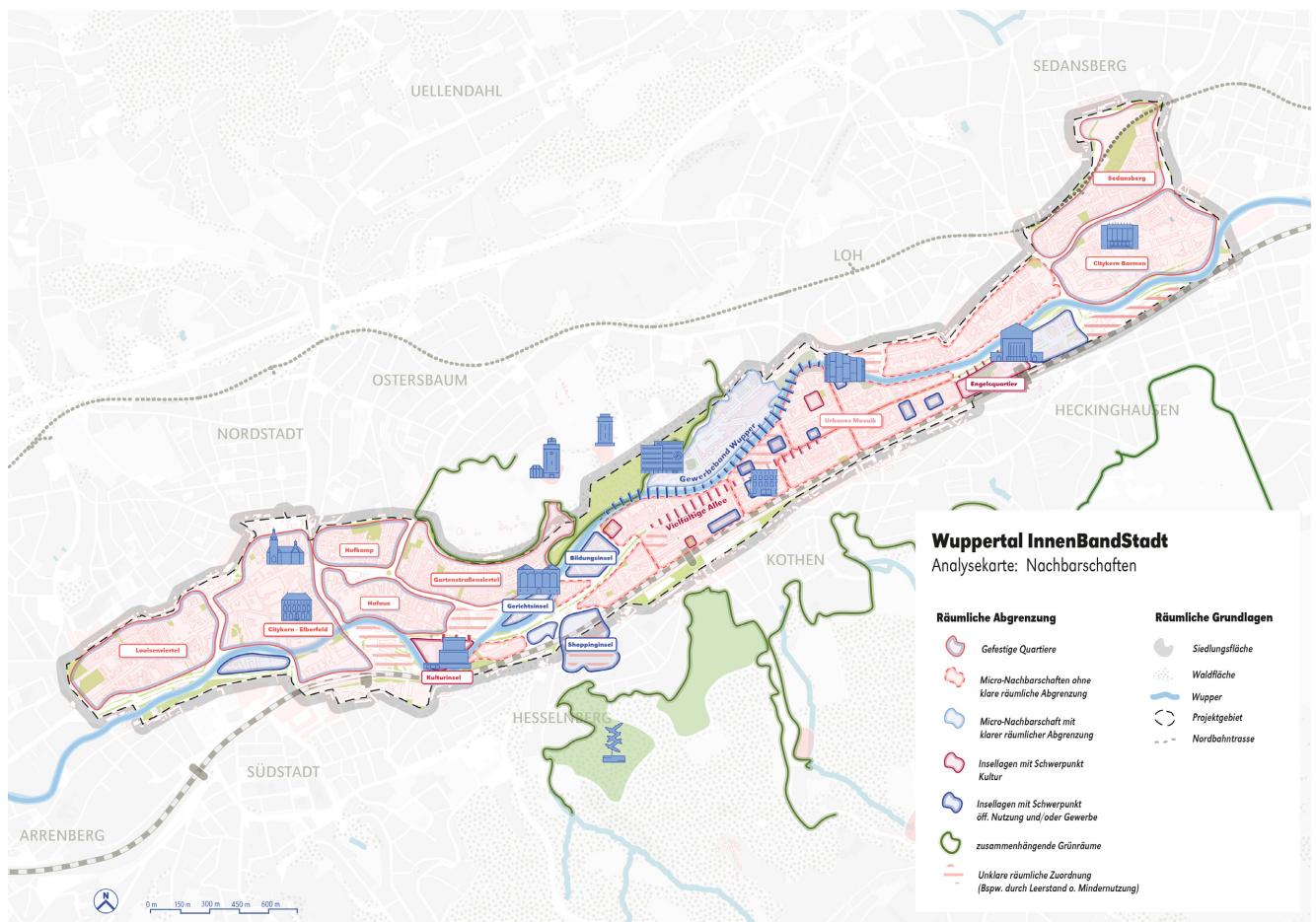
Die InnenBandStadt ist geprägt durch eine Fülle an wichtigen Infrastrukturen und Kultureinrichtungen. Diese Leuchttürme sind ihrer Lage jedoch oft inselartig in das umgebende Stadtgefüge integriert. Einerseits entwickeln sie eine Anziehungskraft und Strahlkraft für die Umgebung andererseits wird diese Wirkung im Stadtraum durch ihre isolierte Lage oft nicht sichtbar.

Nachbarschaften

Aus der Überlagerung von Nutzungen, Freiräumen und Typologien ergeben sich erste Bilder von vorhandenen Nachbarschaften und Quartieren in der InnenBandStadt.

Die Citykerne Barmen und Elberfeld lassen sich dabei teilweise klar durch die existierenden Identitäten unterteilen.

Der Zwischenraum ist wesentlich kleinteiliger und spielt sich eher in Micro-Nachbarschaften ab. Eigentlich geprägt von ähnlichen Bedürfnissen, Strukturen und Nutzungen führen Verkehrsachsen und Barrieren dazu, dass die Nachbarschaften vor Ort kleinenteiliger gegenüber den Quartieren mit gefestigter Identität erscheinen zu lassen. Hinzu kommt oft die inselartige Lage der Leuchttürme, die weiter zur Aufteilung der Nachbarschaften beitragen.

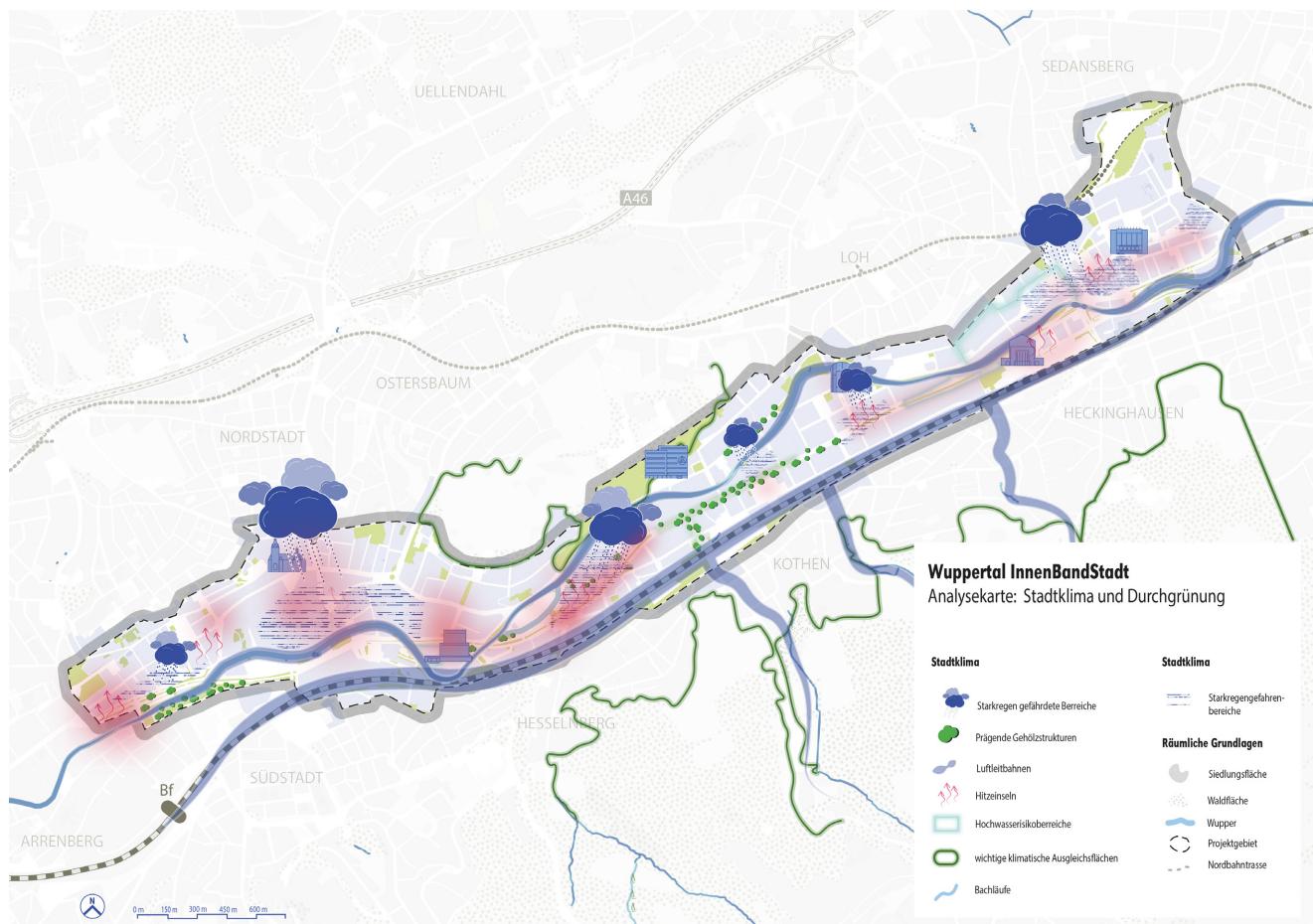


InnenKlimaStadt – heiße Flächen und starker Regen

In der InnenBandStadt finden Flächen die Extremwetterlagen begünstigen. Die InnenBandStadt wird so zur InnenKlimaStadt, da sie Sinnbild der Konzentration von Herausforderungen im Umgang mit stadtclimatischen Problemlagen ist.

Stadtklima

Das Stadtklima zeigt, wie die stark versiegelten Flächen der InnenBandStadt mit erhöhter Starkregengefährdung und Hitzeinseln zusammenhängen. So konzentrieren sich beide Gefahrenlagen in bestimmten Bereichen stark. Grünräume und Gehölzstrukturen, die diese Effekte abschwächen oder ausgleichen, finden sich nur an wenigen Punkten im Tal. Diese sind hauptsächlich an den Hängen vorhanden. Von dort kommt auch die wichtige Frischluftzufuhr, welche über unbebaute Flächen bis ins Tal führt. Auch die Wupper hat wichtige klimatische Ausgleichsfunktion und ist eine Frischluftschneise, birgt jedoch auch in bestimmten Bereichen die Gefahr überzutreten.

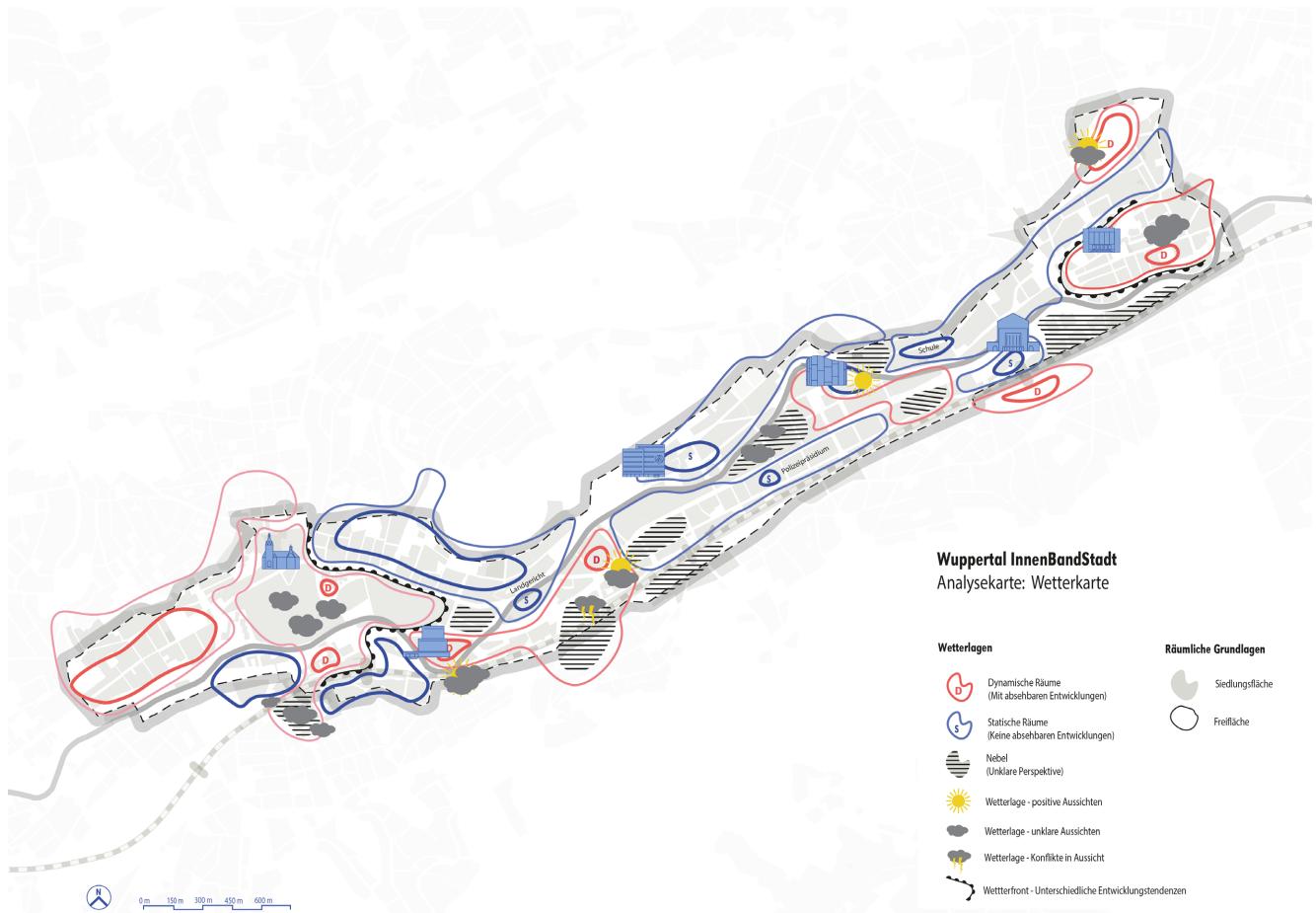


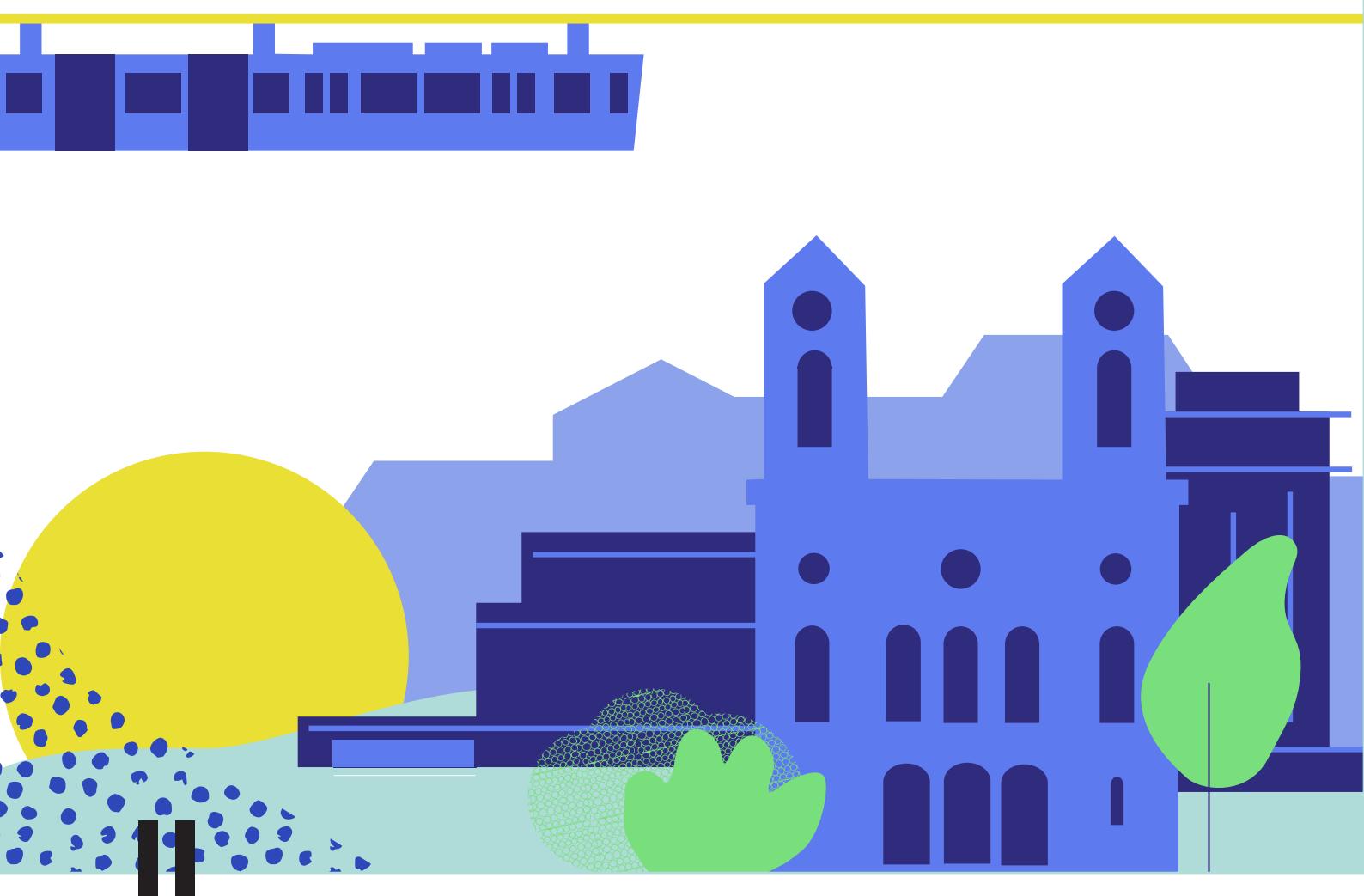
Transformationspotenzial – statisch vs. dynamisch

Der Planungsraum ist geprägt von Räumen in Veränderung und Räumen im Stillstand. Ihre Beziehung zueinander ist oft unklar, sodass trotz positiver Aussichten einiger dynamischer Entwicklungen ein großer Teil des Tals im Nebel der Perspektivlosigkeit verschwindet.

Wetterlagen

Oft stehen sich dynamische und statische Räume gegenüber. Dynamische Räume werden dabei geprägt von neuen Entwicklungen und Räumen in Veränderung. Die Wetterlagen in diesen Räumen differieren hierbei stark voneinander, so zeichnen sich positive und unklare Entwicklungen in direkter Nachbarschaft ab.





II

Vision und Leitziele

Charta der InnenBandStadt von morgen

Die Charta ist das Punkteprogramm mit wesentlichen Leitideen und Kernbotschaften für eine InnenBandStadt von Morgen. Hier wird Aufschluss darüber gegeben, was die InnenBandStadt jetzt schon ausmacht und wo es noch Veränderung braucht. In der Charta wird eine grundlegende Haltung gegenüber zukünftigen Themen und eine gemeinsam getragene Vision abgebildet.

Die Innen- BandStadt wird...

	Grüne Oase der Innenstädte	InnenBandStadt der kurzen Wege
Intuitives Stadtgefüge	Ein Blumenstrauß voll von Talenten	Ort des produktiven Wissens
zu Quartieren mit Juwelen	Mutig im Umgang mit Raum zum Experimentieren	Urbanes Mosaik mit lebendigen Nachbarschaften
Gemeinsame Kulturachse die verbindet		Soziales Scharnier
	InnenKlimaStadt	

Die Innen- BandStadt wird...

Grüne Oase der Innenstädte (Grün, Freiräume, Klima)

Die InnenBandStadt wird durch die Wupper als verbindendes Element verknüpft. Mehr Platz für Grün, naturnahe Bewegungsräume und eine Erfrischung an heißen Sommertagen in der Stadt bringt neue Kraft für die Bewohner*innen der InnenBandStadt. Dafür müssen die öffentlichen Flächen am Fluss ausgenutzt und private Flächeneigentümer*innen vom Mehrwert überzeugt werden. So können auch mehr Flächen für einen stadtökologischen Ausgleich zur Verfügung gestellt werden. Die Zentren Barmen und Elberfeld sind dicht bebaut, hier müssen kleinteilige grüne Gestaltungsmaßnahmen einen großen Beitrag leisten.

Ein Blumenstrauß voll von Talenten (Öffentlicher Raum, Nutzung, Übergänge)

Die heterogenen Randbereiche der InnenBandStadt bedürfen einer besonderen Aufmerksamkeit. Hier müssen Barrieren abgebaut und Transiträume zu Aufenthaltsräumen umgebaut werden. Die Talente der einzelnen thematischen Bereiche (Inseln) werden dazu genutzt, neue Nutzungsbausteine und das vorhandene Know-How in die umgebenden Quartiere zu spiegeln. Für die Zentren Barmen und Elberfeld bedeutet das, dass bei den Überlegungen zu einem neuen Nutzungsmix die Ränder der Zentren als Ergänzungsbereiche mitgedacht werden müssen.

InnenBandStadt der kurzen Wege (Mobilität, Nutzungen)

Auf 5 Kilometern erstreckt sich die InnenBandStadt nahezu flach im Tal. Eine Dichte von verschiedenen Nutzungen belebt die einzelnen Nachbarschaften. Der Großteil der Wege kann in diesem Raum zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt werden, wenn eine entsprechende Infrastruktur vorhanden ist. Das Ziel der InnenBandStadt der kurzen Wege greift das Supertalent auf und baut auf den Nahverkehr als tragendes Element zukünftiger Entwicklung. Aus der 15 Minuten Stadt wird so die 5 Minuten Stadt. Die Mobilitätsknotenpunkte der Zentren Barmen und Elberfeld (Döppersberg, Alter Markt, Barmer Bahnhof) werden dafür weiter qualifiziert, denn sie sind wichtige Ankommenpunkte der InnenBandStadt für Fußgänger*innen bis hin zu ICE-Passagieren.

Intuitives Stadtgefüge (Mobilität, Vernetzung)

Innenstädte sind Orte des Flanierens und Begegnens. Intuition und Gefühl leiten die Besucher und Besucherinnen vor Ort. Damit Prinzipien der Innenstadt fortgeführt werden, braucht es die Übertragung in die InnenBandStadt. Eine stärkere Profilierung von Räumen, gestalterische Elemente sowie Grünverbindungen. Es werden wichtige Verbindungsachsen geschaffen und ein Erleben in den Erdgeschossen zurückgewonnen. Beispielhaft hierfür steht die Umgestaltung des öffentlichen Raums der Zentren Barmen und Elberfeld. Diese muss weiter bearbeitet und beschleunigt werden.

Zu Quartieren mit Juwelen (Identität, Potenzialflächen)

Mitten in der InnenBandStadt zu schaffen, die für Gemeinschaft und Aufenthalt neue Qualitäten bieten, wird eine wichtige Aufgabe der Zukunft. Die Juwelen hierfür liegen in Form von Brachen und untergenutzten Räumen an der Wupper und haben das Potenzial, gehoben zu werden, um Teil neuer Quartiersidentitäten zu werden. In den Zentren Barmen und Elberfeld können Orte der Gemeinschaft mit einer Reichweite über die Gesamte Stadt geschaffen werden, um bei der Transformation der Innenstädte zu unterstützen und eine Identität der Zentren zu stärken.

Mutig im Umgang mit Raum zum Experimentieren (Vorgehen, Modus)

Die InnenBandStadt kann neue Lösungen für urbane Räume von Morgen vor Ort testen. Hierzu braucht es Mut und Raum zum Experimentieren. Mit der Entwicklung wird ein Entscheidungsgefüge initiiert, dass bürgerschaftliches Engagement als wichtigen Schritt auf dem Weg zulässt und fördert. In Reallaboren werden die ersten Schritte und Grundsteine für ein gemeinschaftliches Handeln zwischen Zivilgesellschaft und Verwaltung geschaffen. Auch in den Zentren Barmen und Elberfeld können wichtige langfristige Planungsentscheidungen durch temporäre Aktionen vorbereitet und erprobt werden.

Ort des produktiven Wissens (Gewerbe, Bildung)

In der zweiten Reihe an der Wupper finden sich Werkstätten, kleine Unternehmen und Betriebe. Diese produktive zweite Reihe ist zu erhalten und die dort vorhandenen Arbeitswelten weiterzuentwickeln. Wuppertal und die InnenBand-Stadt mit ihrer Bedeutung für Bildung und Universität können mit diesen Räumen Synergien knüpfen, sodass produktive Räume geschaffen werden, die eine Transformation weg von der fossilen Lebens- und Arbeitswelt bewältigen. Leerstehenden Ladenlokale in den Zentren Barmen und Elberfeld werden als Potential für produktive Räume mit geringerem Flächenanspruch begriffen und neu belebt. Handel, Dienstleistungen, Gastronomie und sonstiges Gewerbe haben eine Zukunft, wenn sie Offline-Qualitäten bieten.

Urbanes Mosaik mit lebendigen Nachbarschaften (Städtebau)

Die InnenBandStadt ist Ort des Wohnens, versteckter Hinterhofnutzungen, lebendiger Erdgeschosszonen und sozialer Infrastrukturen. Dieses Mosaik an Nutzungen zu bewahren und in seiner Substanz zu stärken ist zukünftiges Ziel, um ein tägliches Leben mit kurzen Wegen zu gewährleisten. Die monostrukturellen Bereiche, die das Mosaik unterbrechen, werden aufgebrochen und die Nachbarschaften wachsen zusammen. Die Zentren Barmen und Elberfeld befreien sich von der Monostruktur des Einzelhandels und finden einen ausgewogenen, funktionierenden Nutzungsmix.

Gemeinsame Kulturachse die verbindet (Kultur, Identität)

Die beiden Zentren rahmen den Zwischenraum der InnenBandStadt und fließen über ihre eigentlichen Fußgängerzonen hinaus. Damit die InnenBandStadt sichtbar zusammenwächst, braucht es Eingangssituationen zu den Innenstädten, die auch für den Nahverkehr wichtige Übergänge erzeugen. Eine Perlenkette kultureller Orte schafft Anziehungskraft nach außen und leitet Besucher*innen in ihrem Inneren. Die Kulturachse wirkt bis in die Zentren Barmen und Elberfeld und wird dort weitergeführt, neue kulturelle Perlen finden Raum durch den Rückgang des Einzelhandels.

Soziales Scharnier (Teilhabe, lokale Bedürfnisse)

Das Quartier wirkt als Scharnier zwischen Gesamtstadt und Individuum. Im Quartier werden Themen nahbar, überschaubar, identifikativ und es entsteht ein Nukleus für Teilhabe und Beteiligung. Die Funktion des Quartiers mit seinen Infrastrukturen zu stärken und den Austausch über großräumige Veränderung kleinräumig im Kosmos der Bewohner*innen zu kommunizieren, sorgt für mehr Akzeptanz sowie die Berücksichtigung lokaler Bedürfnisse. So kann Thema der InnenBandStadt mit den schwierigen sozialräumlichen Bedingungen und lokalen Bedürfnissen verknüpft werden. In den Zentren Barmen und Elberfeld muss in diesem Zuge ein Ausgleich stattfinden, um den Ansprüchen, eine Stadt für alle zu sein sowie Aufenthaltsqualität und Sicherheitsgefühl zu bieten, gerecht zu werden.

InnenKlimaStadt (Klima)

Die InnenBandStadt muss in ihrer zukünftigen Entwicklung Klimafolgeanpassungen vornehmen, denn schon jetzt ist sie Konzentrationspunkt von Extremwetterereignissen, Hitzeinseln und Verkehrsemissionen. Das Leben der Menschen in den Quartieren der InnenBandstadt klimagerecht zu gestalten, bedarf auch einer Veränderung der Substanz. Denn nur so können Ungerechtigkeiten im Zusammenhang von sozialem Gefüge und der Verfügbarkeit von Freiräumen im Quartier adressiert werden. Jetzt schon anstehende Umgestaltungen von Straßen und Plätzen in den Zentren Barmen und Elberfeld müssen nach dem Prinzip des klimaangepassten Städtebaus angegangen werden.